

Contrafactur/ Oder

Schmuckplatz

des heyligen Römischen
Reichs/ und der Niderländischen
Provinzien/ jetzigen Zustande
betreffend.



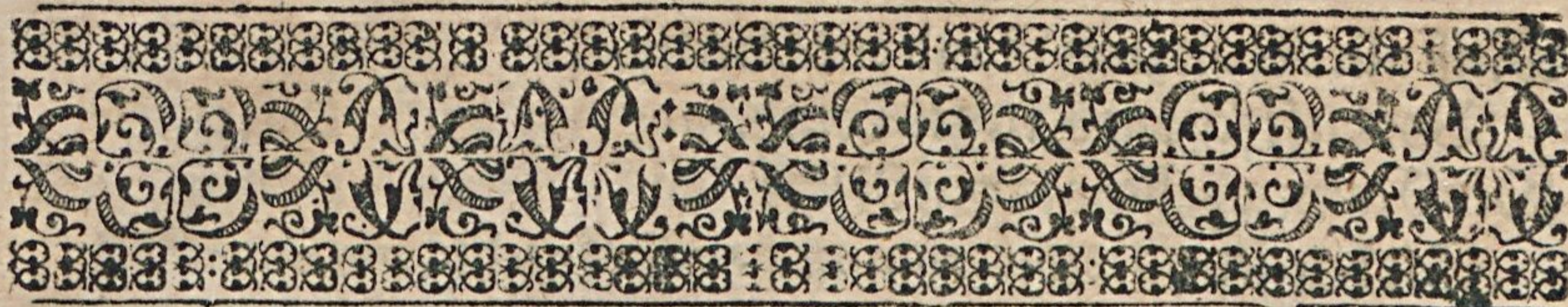
Getruckt/ Im Jahr Christi/ 1632.

Lroy



Kapsel. 78 M 376 [12]

AK



Drey vnterschiedliche Gespräch/
Von dem Zustand des
 H. Römischen Reichs.

Klag der Bawren in Teutschlandt / wegen des noch
 wehrenden Dreyzehnjährigen Kriegs.

Wie Gott! wie geht es immer zu/
 Daß kein Endenimbt die groß Vnruth:
 Der schwere Krieg vnd Tyrannen
 So vieler Orthen mancherley
 Vns plagen thut / so manches Jahr /
 Verderben vns ja gantz vnd gar.
 Vn vns Baur ist alles fahl /
 In Stätten ist nichts vberall.
 Der Adel hat auch nichts zu handt /
 Mord/brennen ist im ganken Landt.
 Groß Sündt vnd Schandt ohn alle schew /
 Geübet wird / ist alles frey /
 Was nur den Raubvögeln gefelt /
 Es sey Silber / Gold oder Geldt /
 Haußrath vnd Kleyder / Vieh vnd Pferd /
 Was nur ein wenig ist Gelds werth.

2 2

Mus

Muß alles dran zum Raub vnd Beuth/
 Vor diese schöne Kriegeres Leuth.
 Den Namen habens ja mit Recht/
 Sie kriegen alles: die frommen Landsknecht.
 Ach GOTT! solt sich das Spiel verkehren/
 Daß wir einmal ihr Herzen wern/
 Vielleicht wolten wir ihns Trinck- Geld schencken/
 Daß sie auch möchten an vns dencken.
 Jetzt müssen wir in grossem Schmerken/
 Ansehen mit betrübtem Herzen.
 Wie solch Gefellen thun Kumorn.
 (Wiewohles vns bringt grossen Zorn.)
 Stehlen vnd rauben alles hin/
 Wir han den Seckel: Sie den Gewinn.
 Das Vieh sie schlachten/ z'brechen das Hauf/
 Vnd sagen vns ins Feldt hinauf.
 Bleibt nicht darbey: Sie brennen auch
 Daß alles auffgehet im Rauch
 Manch schönes Hauf ligt in dem Roth/
 O GOTT! der vbergrossen Noth/
 Weib vnd Kinder sie schänden ihon/
 O GOTT! geb ihnen ihren Lohn.
 Was wir gsamlet mit grosser Mühe/
 Vnnützlich sie verzehren hie.
 Das Landt wir müssen raumen gar
 In grosser Trübsal vnd Gefahr.
 Wissen auch nicht: wohin wir gahn/
 Erst fäht sich vnser Jammer an:
 In dem jeder verlassen muß
 Acker vnd Wiesen mit verdruss
 Der tolln Soldatn. Doch fürwahr
 Wir selig preisen immerdar

Den

5

Den Baurmann / so in guter hüt
Bleibt bey sein Erb / Haab vnd Gut /
Bey seinen Aekern / Vieh vnd Felde /
Darumb vns billich wohlgefelle
Der Edle Fried / die Guldne Zeit /
Weil der Krieg nichts denn Armuth geyt.

Trost.

Liebe Freundi / nun tröst euch doch /
Warumb betrübt ihr euch so hoch ?
Ists doch nichts news / Gott wird behend
Dess Kriegswesens machen ein End.
Der Feind erzeuget sich Gewaltiglich /
Darumb ein jeder tröste sich.
Wie werden wir so lieblich nun /
Von diesem Unglück singen thun.
Zu seiner Zeit / wanns Gott gefällt /
Frieden zu schicken in die Welt /
Gotts willn wir wolln folgen thon /
Wir bekommen vnser Sünden Lohn.
Die Straff wir wohl verdienet han /
Solchs muß bekennen jederman.
In kurzer Zeit der Krieg behendt /
Sich schicken wird zum guten Endt.
Gott wird sein Vöcklein schaffen Ruh /
Ein jeder nur das seinig thu.
Wo vns Gott / vnd das Glück hin lende /
Da folg ein jeder nach behendt /
Es sey ja was es immer woll /
Das Glück mit Gedult man tragen soll.

✠ (:) ✠



A 3

Gebet.



Begett:

Der Königl: May: Gustavi Adolphi zu
Schweden / 1c. zu dem Allmächtigen drey-eynigen
GOTT / dem König aller König / dem HERRN aller
HERRN / vnd erschrocklichen Führer der
Heerscharen.

Du treuer Gott / du höchster Hort /
Der du dich in deinem heylgen Wort
Geoffenbaret / du Schöpffer werth
Deß Meers / Himmels vnd der Erde /
Vor deinem Thron erscheine ich
In Demuth vnterthäniglich /
Vnd bitte durch dein lieben Sohn /
Wollst mein flehen erhören thun.
Du siehest die grosse Kriegeres Macht
Wie schwer sie deine Kirchen plagt /
Der Feindt hat sich mit Macht gerüst /
Daß er deinen Weinberg verwüst /
Die Fürsten Teutscher Nation /
Ja alle Ständt in einem Thun /
Ja einer jekt den andern frist /
Mit grossr Furi vnd Kriegs List
Stätt vnd Ländr sind verwüstet gar /
Das ganze Reich steht in Gefahr
Gänzlichs Ruins. O treuer HERR /
Deim heylgen Namen gib die Ehr:

Vnd

Vnd rette das Römische Reich/
 Gib Ruh vnd Frieden allzugleich.
 Erbarm dich deiner Kirchen fron/
 Durch Christum dein eynigen Sohn/
 Der Feinde Sinn: vnd trurig Gemüth/
 Ist nur allein darauff gericht /
 Wie er dein Kirch vnd ganz Gemein
 Möge stärken in die Grub hinein.
 Es steht alles im höchsten Grad/
 O HERR erzeuge vns dein Gnad/
 Verschon der lieben Kinder dein /
 Die mit deinem Blut erlöset seyn.
 Wir haben ja gar kleine Macht /
 Der Feindt aber führt grossen Pracht/
 Troht vnd pocht auff sein Hauffen groß /
 Wann du vns läst / so stehen wir bloß/
 In deinem Namen sehe ich an/
 Diß grosse Werck / sey auff dem Plan
 Unser Führer du alleinig bist/
 Unser Hauptman: vnd Krieges-Fürst/
 Durch deine hülff: vnd starcke Handt /
 Welchs ist allein der recht Beystandt /
 Stärcke O HERR Gott der Teutschen Handt/
 Beschütz das liebe Vatterlandt.
 Dein Kirch vnd Volck auffnehmen thu /
 Bring du herwider Fried vnd Ruh/
 Du bist allein der trewe Hirt /
 Der vns von allem Vbel rett /
 Weil dir dann gefallen: mein Gott vnd HERR/
 Mich in diß Landt zu senden ferz/
 Ich deinem Befehl gehorchen will:
 Sey du mein Führer/nach deinem Willn

Leys

Leyt mich in deiner rechten Bahn /
 Daß ich dir mög z'g'hor sam stahn /
 Die G'fahr vnd Mühe ist sehr groß /
 Nimb mich in deiner Gnaden Schoß.
 All vornehmen / Mittel vnd Ende /
 Allein zu deinem Lobe wende /
 Regir allzeit mein Herk vnd Muth /
 Daß es dem Landt gereich zu gut /
 Erbarme deiner Kirchen dich /
 Sie mit Gnaden ja an sich.
 Wir sind verlassen ganz vnd gar
 In grosser Angst / Trübsahl vnd G'fahr /
 In deinem Namen: O trewer Gott /
 Der du beystehst in aller Noth /
 Allen die dich drum bitten thun /
 Greiff ich das Werck mit Freuden an.

Gott verheisset seine Hülffe vnd
 Glücklichen Success.

S Ahn hin / du außgewählter Helde /
 Der Gewalt sey dir jetzt zugestelt.
 Der Feindt der Kirchen / nach meinem Willn
 Grossen Gewalt vnd Grimm zu stilln /
 Zweifel nur nicht / denn nach meinem Wort
 Stehe ich dir bey an allem Ort.
 Fahr du nur fort / Ich bin dein Schildt /
 Den Vnterthanen sey nur milde /
 Mit Gnaden erscheine ihnen frey /
 Doch sey Ernsthaft vnd scharpff darb n.
 Nimb meines Wortes in höchste acht /
 Vnd stürk der Feindt grosse Macht /

Den

Den Gottesdienst beschützen thu/
Dem Landt bring wider Fried vnd Ruh.

Die Schweden zu Ihr. Königl. Maj. als
dieselbe Ihre Keyß in Teutschlandt
genommen.

Ich gehe auß mit G D E E / O König groß/
Ins Teutsche Landt/so sekunde bloß
Von gutem Rath/mit grossem List/
Von Feinden ganz verderbet ist.

Den Frieden ihnen wiederbring/
Daß ja dem Feindt nicht mehr geling/
Deines Herrn Vatters löblich thun/
Du stättigs solt vor Augen han/
Deß Tugend groß/vnd Mannlich That.
Die Welt mit Lob erfüllet hat.

Gespräch vom Zustand des Heyligen
Röm. Reichs.

Römischer Kaysers.

Ich leg euch für Feuer vnd Wasser / Leben vnd Todt/
Guts vnd Böß / greiffe zu welchem sÿe wolt.
Papst Urbanus.

Der H^{er} sprach zu mir/siehe ich lege meine Wort in deinen
Mundt: Siehe/ich habe dich heut vber die Lutheraner / vnd vber
die König der Calvinisten gesetzt/daß du sie außreuttest/verstörest
vnd verderbest / vnd der Catholischen Religion bauvest vnd
pflankest.

W

Erk

Erzhertzog Ferdinand.

Wir ist nun vom Papst zu Rom aller Gewalt gegeben vber
ganz Teutschlandt/ derowegen hat mich auch Gott erhöhet / vnd
den Nahmen geben / des Römischen Königs / welcher nach dem
Kaiser ist vber alle Nahmen / daß in dem Nahmen des Römischen
Königs alle Knie sich biegen / der Catholischen/ der Lutherischen/
vnd Caluinisten/vnd alle Zungen bekennen / daß Urbanus sey in
der Ehre Gottes des Vatters.

Spannien.

Wann ein Mensch sündiget wider seinen Nächsten / so kam
ihm Gott gnädig seyn/wann aber der Erzhertzog sündiget wider
den Papst zu Rom / wer will für ihn bitten.

Frankreich.

Mit still seyn vnd hoffen/werdet ihr starck seyn.

Engellandt.

Gewalt mit Gewalt zu vertreiben/ ist zugelassen.

Polen.

Ich verstehe / wann einer zur Herzlichkeit des Röm. Kö-
nigs gelangen will/muß er des Papsts Gunst haben / dieselbe hat
mein Schwager erlangt/die soll nicht von ihm genommen werden.

Dennemarck.

Vergeltet der Statt Braunschweig vnd den Freystätten in
Sachsen (Hamburg außgenommen) wie sie mir vnd meinem
Schwagern Henrich Julio vergolten hat / vnd vergebet ihnen
zweyfältig nach ihren Wercken.

Ihr Majest. Herrn Gebrüder.

Heisset uns nit Naemi, das ist / schön / sondern heisset uns
Mara,

Mara, das ist/bitter/dann der Allmächtige Gott hat vns mit Bitterkeit sehr voll gemacht/wir giengen voll auff/ vnd der Papst hat vns Leer wieder heymbracht.

Venediger.

Bey vns ist kein Ansehen der Religion / welcherley dieselbe sey/sondern allerley Volck/so Vns fürchtet/ehret vnd Recht thut/ der ist vnserm Herkog/vnd dem ganzen Collegio angenehm.

Chur Maink.

So der Erkhkog den Churfürsten zu Sachsen meinen Brudern ärgern solte / wolt ich ihn nimmermehr erwählen / auff daß ich meinen Brudern nicht ärgerte.

Cöllen.

Nöthiget die Protestirende hieher zu kommen / vnd mich für den Römischen König zu erkennen.

Frier.

Schlaget die Protestirende Todt / vnnnd verzehret ihre Güter.

Chur Pfalz.

In der Freyheit / die vns Churfürsten Frey gemacht / wöl wir bestehen/ vnnnd vns keinem Joch der Knechtschafft vnderwerffen lassen.

Chur Sachsen.

So vns Teutsche der Sohn Gottes Frey gemacht hat / so können wir Recht vnd Frey einen Römischen König / ohn einiges Eingeben des Römischen Papsts (als der in ein Frembds greiff) sondern durch Vnser Frey seyn / erwählen.

Chur Brandenburg.

Die Römischen stellen mir diesen König vmb sonst für / in
 B ij dem

dem sie lehren solcherley Lehr / die nichts zur Seligkeit dieneet.

Bayer Fürst.

Herz dein Pfundt hat zehen Pfundt gewonnen / Ey du from-
mer Knecht / weil du getrew gewesen bist / in bezwingung einer klei-
nen Reichstatt / soltu Gewalt vber zehen Stätt / sonderlich vber
Regenspurg haben.

Pfalz Neuburg.

Richtet nicht vorder Zeit / biß daß der H. Erz komme / der
auch das Verborgnen der Herken wird an das Liecht bringen / vnd
die Anschlag der Herken offenbahren / alsdann wird ein jeder Lob
vnd Ehr haben.

Herzog in Sachsen.

Es ist leichter / daß ein Camel durch ein Nadelöhr gehe / dann
daß dieser Herzog zum Röm. König gelange.

Landtgraff zu Hessen.

Das Loß wirdt in Schoß geworffen / aber es wirdt vom
Herin temperirt vnd verrichtet.

Erzbischoff Salzburg.

Ein jede Pflanz / die des Römischen Papsts Fleiß nicht ge-
pflanket hat / wird außgerenntet.

Pauiä.

So die Fresser vom Adel sich vnd die Vnderthanen ärgern /
so schneid sie ab / vnd wirff sie von dir / es ist dir besser / daß du
Schwach zum Leben eingehest / dann daß du viel Vnderthanen /
so mit Rekeren beschmeißt / habest / vnd werdest ins ewige Feuer
geworffen.

Wien.

Rede nicht viel / wie die Lutheraner / sondern schlags ins
Gesicht / du Mule.

Wärß

Würzburg.

Siehe hie seynd zwey Schwerdt/ des Papsts vnd des Kaysers/ vnd da man das dritte bedarff/ will ich dasselbe hergeben/ dann ich bins schuldig/ vnd will dem Papst Julio II. im Geist/ vnnnd in der Warheit nachfolgen.

Regenspurg.

Die Weltlichen herrschen/ wir Bischoff aber nicht also/ sondern bestehen / wann gleich der Lutheraner Protestation nicht darwieder were.

Dillingen.

Last vns hinauß gehen/ vnd sehen/ was Wir beyde können.

Gostnik.

Bin ich ein Mann Gottes vnd ein Bischoff/ so fall Feuer vom Himmel/ vnd verzehre die Ketzer/ wie es Hussen vnd Hieronymum von Prag verzehret hat.

Bamberg.

Wisset ihr nicht/ wes Geistes Kinder die Jesuiten seyn / der Kayser hat den Erzhertzogen in Oesterreich nicht gesandt / daß er die Protestirende verderbe/ sondern/ daß er sie seelig mache/ vnnnd die verlornen Geistlichen Güter in Clöstern mit grossem Gewinn / wieder den Türcken wieder bekomme.

Württemberg.

Alles was ihr wollet / das euch die Protestirenden thun solten/ das thut ihnen auch.

Graff von Löwenstein.

Wir seyn bereyt mit den Protestirenden Ständen in den Todt zugehen.

Gammer-Gericht.

Der Kayser hat die Braunschweiger/ Graffen von Löwenstein/
B ij

stein/

Stein / vnd Thonawerth die Gerechten / nicht zum Reichstag beruffen / sondern die armen Sünder.

Steier / Kärnten / Crain.

Wir sind mit vnserm Römischen König auff vnsern Costen vber die Alpen durch Schnee vnd Wasser gezogen / vnd er will vns dannoch zu Erquickung der Lutherischen Religion außführen.

Mugspurg.

Was der Kaysers entweder allein / oder mit den Churfürsten schliesset / vnd ordnet / das thut.

Blm.

Meine Stundt ist noch nicht kommen.

Nürnberg.

Schawet an die Güte vnd Ernst Gottes.

Rotenburg.

Wolan / Fürchtet Gott vnd ehret den König.

Die andern Lutherischen Reichstädt.

Abba / lieber Vatter / es ist dir alles möglich / nimb diesen König vnd Verfolger der Kirchen von vns hinweg.

Die Päpstischen Stätt.

Auff dem Stuel Petri sitzt der Papst zu Rom / alles nun was er euch saget das haltet / vnd thut / aber nach seinen Wercken solt ihr nicht thun.

Thonawerth.

Man hat in Schwaben ein Stimm gehört / viel Weynens vnd Heulens / Thonawerth beweynet ihre Priester / ihre flüchtige Bürger / vnd ihr Gut / das die Landesknecht verzehrt haben / vnd wolt sich nicht trösten lassen / dann es war auß mit ihr.

Der Christen Hauff.

HERR hilff vns wir verderben.

Chris

Christus.

Ihr Kleingläubigen / wie seyd ihr so furchtsamb / Ich bin
bey euch alle Tag: Ich bin der Weg/die Wahrheit vnd das Leben/
wer mir nachfolget / der wandelt nicht im Finsternuß / aber doch
heist es/ehe man zur Ehre Gottes kompt/muß man zuvor leyden/
vnd wer mein Jünger seyn will / der nehme sein Creutz auff sich/
vnd folge mir nach.

König in Schweden zu des H. Röm. Reichs Ständen.

Ihr Edlen Reichs-Stände / betrachtet die grosse Zerrüt-
tungen / vnd vor Augen schwebenden Vndergang des
Reichs / vnd berathschlaget / auff was Mittel demselben
zu helfen sey. Es wirdt Gottes Verschung / zu seiner Zeit / wol
ihren Lauff finden. Was ich allbereyt mit großmütigem Herken/
angefangen / will ich mit Göttlicher Hülff / Ritterlich außfüh-
ren. Es muß nur gewagt/vnd durch die Feinde durchgebrochen
seyn: Ich will Euch in solchem allen vorgehen / vnd den Weg zei-
gen/Wich tringt die Liebe des Vaterlands / vnd augenscheinli-
che Gefahr/soll mich auch kein Furcht oder Gewalt abwenden.

König in Schweden zu seinem Kriegsvolck.

Ihr lieben Söhne/jetzt gehet es nach ewerm Wündsch / vnd
was ihr lang begehret/das ihr des trozigen Feindes Macht durch
ewer siegreichen Handt stärken könnet: Laßt nur alle Furcht von
Euch seyn/vnd gebt ihnen allen ihren verdienten Lohn / vnd messet
ihnen mit dem Maß/damit sie andern gemessen haben.

König in Schweden zu dem überwundenen Feinde.

Seh hin / vnd laß deinen Trok vnd Hochmut weyter spü-
ren: oder

ren: oder wiltu noch weyter die Tugend vnd Mannheit an deinem Feindt verachten?

Chur-Fürst zu Sachsen / zu dem Feindt.

Es ist das Menschliche Herz ja blindt / vnd kan in Wolstandt sein Glück nicht erkennen / oder gebührender Maß vnd Bescheidenheit brauchen. Wollet ihr noch weyter tyrannisiren / vnd alles verderben?

Chur-Fürst zu Brandenburg zu dem Feindt:

Ey / wie ein schöne Beut habt ihr bekommen!

König zu Schweden zu dem Chur-Fürsten zu Brandenburg.

Sehet / wie ist ihnen so noth zu fliehen / sie begehren vns nicht weyter standt zu halten / sie wollen sich in die finstere Wäldte / vnd durch die dunckele Nacht verbergen. Wolan / Ich will ihnen nachsagen / vnd folgendes ihrem Verdienst nach ablohnen: Sehet Ihr wol / daß nicht jemandt vns von hinten zu angreifen / vnd Schaden zufügen könne.

König zu Schweden / von seinen Soldaten.

Siehe / wie sie so gehorsamblich vnd standthafftig fechten / vnd keine Gefahr des Todes schewen?

König zu Schweden / zu dem Herzogen zu Mecklenburg.

Ihr habt ja erlangt / was Ihr langst so hoch gewünschet habt.

Herzog zu Mecklenburg.

Ich hab Ruh gefunden.

Der Feindt vor Leipzig.

Daß meinem Befelch also bald gehorsamet werde.

Der

Der Feindt von dem Schweden.

Sie seynd vnversehens vber vns kommen.

König zu Schweden von den vberwunde-
nen Feinden.

Sie sind mit ihrem Goldt / vnd statlichen Beuthen / so sie
von andern erobert / nidergeschlagen worden.

König zu Schweden zu dem Herkogen von
Hollstein.

Alhier mustu dein Leben enden.

Die erlösete Leipziger.

GOTT hat vns diese Ruh verschafft.

GOTT:

Es ist also wolgefallen gewesen vor Mir.

Teutschlandt von dem König zu Schweden.

Dieser ist allein / der den Frieden widerbringt.

Antwort des Königs.

Ich will mir deine Wolfarth angelegen seyn lassen.

König in Schweden an die Fürsten vnd
Stände des Reichs.

Es stehet mir etwas grösseres vor der Handt. Ich muß ein
grösseres wichtigers Werck anfangen.

Wilhelm Landtgraff zu Hessen zu seinen
Soldaten.

Freylich müssen alle darzu helfen.

Bernhard / Herkog zu Weimar.

Es ist beschlossen / alles darüber auffzusehen / vnd zu
leyden.

E

Wolff

Wolff Henrich/Grav von Tsenburg.

Lasts vns versuchen / das Glück stehet den Großmühtigen
vnd die es wagen dörfen / bey. Wer sich fürchtet / ziehe ein
Panker an.

Graffen in der Wetteraw.

Es ist alles auff's höchste kommen.

Herzog von Lottharingen.

Ich muß darauff bedacht seyn / wie Ich auch möchte hers
für kommen / vnd mir ein grossen Namen machen.

König in Schweden zu dem Herzogen von
Würtemberg.

Ist das die verheissene Trewe.

Chur-Fürst zu Sachsen / zu dem Herzogen
von Würtemberg.

Ich hab mich dieses zu dir nicht versehen.

Landtgraff Moritz zu Hessen.

Ach daß meine Kräfte also abgenommen haben / mein Al
ter verhindert mein Vornehmen / Ich wolte sonst meinen Sohn
dahin halten / daß er vnder E. M. Flügeln / auch dem Kriegs-Gott
opffern / vnd dero löblichen Heldenthaten nachfolgen solte.

König zu Schweden zu dem Bischoff von
Bamberg.

GOTT ist mein Krafft vnd Stärke meiner Rechten.

Bischoff zu Bamberg zu dem König in
Schweden.

Siehe / Ich vbergebe alles / vnd will als vberwundten / will
lig gehorsamen.

Würzburg.

Ich bitt allein vmb das Leben / will sonst gern alles leyden.

Würz

Würzburg/ zu ihrem Bischoff.
Du hoffest vergebens.

Würzburg/ von ihrem Josua.
Woist er nun hinkommen?

Die Francken.
Weil mir eines bessern vnderweisset / lasset vns gern folgen.

Apt von Fulda.
Ach! Was hab ich angefangen?

Hanaw.
Kan Ich mich auch wider ein solches Heer auflegen.

Utschaffenburg.
Ich bin überwunden.

Frankfurt.
Was soll ich thun?

Worms.
Wo soll ich hinfolgen?
Der Rheinländische Schiffmann zu dem Kö-
nig in Schweden.

Ich will dich an den Vßer / vnd den rechten Fluß führen.
Männz.

Ich ergebe mich / vnd weiche.
Creutzenach.

Was soll ich anfahren?
Königstein.

Vnd ich ergebe mich jekundt vnd weiche.

Die Ennwohner am Rhein.
Wer ist der frembde Gast / so in vnser Landt kommen?

E ij

König

König in Schweden zu den Spanniern.
Weichet auß ewern Nestern.

Die Schweden zu den Spanniern in der
Wetteraw.

Sie haben die Flucht / sie sind entlauffen.
Einwohner in der Wetteraw.
Jetzt ist unser Hoffnung wahr worden.

Die Hessen zu den Feinden.
Wir wollens gedencken.

Die verzweiffelten Geistlichen zu dem
Teuffel.

D wendte allerley Einströmungen eyn / darmit der auffge-
richte Fried zerstöret / vnd der Lermen wieder auffgeblasen werde /
laß alles zum Krieg auffmahnen: Du kanst ja durch dein tausent-
künstige Liste / auch die vertramteste Freund wider einander auff-
heben: Brauche nur alle dein List / Betrug vnd Practicke / darmit
das Feuer wieder angezündet / alles möge verzehren.

Die Mönche zu ihrem Josua.

Wann kein Hoffnung mehr auff vnsern Gewalt zu setzen /
wann wir ja gantz verlassen seyn / vnd von Grundt auß verderbet /
daß wir nit wider können zu Kräfften kommen / So last vns vmb
Frieden bitten / Wiewol wann noch etwas der vorigen Kräfften
vnd Tugende bey vns vorhanden! Aber das Glück ist hinweg.

Antwort.

Ach / wir sind vor Zeiten wol gestanden.

Läyen zu dem Heyligen Vatter.

Erbarmestu dich dann nicht vber vns / hastu dann kein
Mitleyden mit vns. Ach du verführer des Volcks.

Der

Der ganze heylige Hauffe an den heyligen
Vatter.

Wiltu vns' auff diese weiß zu der vorigen Dignität vnd
Standt eyntseken?

Philips Reinhard / Graff von Solms.
Also Kugelt es in der Welt vmb.

Albrecht Graff von Hanaw.
Zeit bringt alles. Zeit bringt Rosen.

Teutsche zu Kön. Maj. in Schweden.
Ewere Majest. haben zu vielmaln Mitleyden mit vnserm
Vnglück gehabt.

Die erschlagene Feindt.

Also wollen wir in die Gruben fahren. Ach! daß dermal
eins jemandt auffstündte / so vnsern Todt rechete.

Die erschlagene Spannier.
Ist es dann also böß erschlagen zu werden.

König zu Schweden von seinen Feinden.

Das Herk ist ihnen entfallen / sie lassen die Waffen fahren /
vnd ruffen allein vmb Friede.

König zu Schweden zu Erzherk. Leopoldo.
Laß dein träwen seyn.

Schweden / von den überwundenen
Feinden.

Er ist des Lebens müde / vnd begehrt zu sterben.

Friederich Thur-Fürst vnd Pfaltzgraff
bey Rhein.

Ach! wie freu ich mich dein / du Großmächtiger Helden.

E iij

Antwort

Antwort des Königs.

Ich bin von Gott gesandt/ den Betrübten zu hülff. Ich bes
gehr kein Landt/ oder Leut/ allein den Beträngten zu helffen.

Pfalkgraff Friedrichs Antwort.

Ich erkenne/ daß vnser Vermögen viel zu gering seye/ solche
Guthaten zu vergelten.

Pfälzische Vertriebene / nach dem sie wieder
in die Pfalz kommen.

Wir kommen jekund widerumb in vnser Vatterlande / dar
inn wir vormals gewohnet haben.

Euangelische Prediger.

Es ist den Armen ein Hülffe vom Himmel kommen.

Der geschlagene Feindt von der Königl. Maj.
in Schweden.

Ihr Majest. ist sehr gelindt/ gut/ gnädig / vnd sauffmühtig/
vnd verzeihet von Herzen.

Teutschlandt / von Maximiliano / Herzo
gen in Bähern.

Er hat des voriger Zeit vertriebenen Pfalkgraffen Statt
vnd Landt/ auch seine Residenz eyngenommen. Wo ist nun sein
grosse Macht vnd Gewalt/ auff die Er dermassen hat gepochet.

Pfalkgraff Friederich mit sich selbst.

Mich hat der Neyd vnd Mißgunst von meinem Thron ge
trieben/ dardurch ich mein Landt verlihren müssen: Doch hat die
langwierige Zeit/ vnd grosse Arbeit/ eine Verbesserung vnd En
derung gebracht/ vnd wie das Glück viel andere verlehret/ also hat
es mich widerumb zu meinem Standt erhöhet.

Die

Die Böhern von den Lappländern.
 Siehe/ behüt G D Z / was sind dieses vor Leut!
 Böhern zu der Königl. Maj. zu Schweden.
 Du hast überwunden in deinem Streit.

Jetziger Zustandt vnd Beschaffenheit am
 Spanischen Hoff zu Brüssel / spargiret den
 20. August. in Niderländischer Sprach/ 1632.

Die Infantin gehörete besser gedienet zu werden in alles.
 Aber der Marquis von Aytona, vnderfängt sich der Regierung von alles.

Der Cardinall läst sich viel düncken/ vnd verbruddelt alles.

Der Vedor General taddelet vnd verlächlet alles.

Der Cankeler behält Vndanck bey jeder ein / in alles.

Der Auditor tauget ganz nichts / mit allen.

In die Finanz ist kein Geldt in alles/

Der Graff von Warfuse hat keine conscientie in alles.

Don Gonzolo de Cordua der commandirt es alles.

Der Marquis de Sancta Croce der verdrägt es alles.

Don Carlos de Colona accommodirt vnd füget sich nach alles.

Den Marquis Tralelio will die andere wiederreden in alles.

Der Graff von la Motterie ist bekümmert / vnd sorget vor alles.

Der Graff Henrich von den Berg ist kein Verrähter/ in alles.

Der Herzog von Birague ist vnverständig in alles.

Der Graff von Nassaw spricht freymühtig auß in alles.

Don Silua hat in der Psalz verlohren alles.

Der Baron von Grobbendonck nimbt in Consideration alles.

Der Marquis von Santangel will fortificationen habē in alles.

Die

Die Felde Obersten im Lager haben kein Gehör/in alles.
Von den Capitänen wird kein mention mehr gemacht/in alles.
Lazana richtet seine Ofen auff vber alles.
Fracinin kan noch vermag in seinem Befelch nichts mit allen.
Die Commissarien die stehlen alles.
Der Rechenmeister controlieret alles.
Der Pagador wölte wol bezahlen alles.
Das Geträndt wirdt außgeraufft in alles.
Im Stück der Proviant ist kein Ordnung/mit alles.
Da sind keine Disciplinen in allem.
Da sind keine Resolutionen mit allem.
Die Secretarien geben Salveguardien in alles.
Pater Viuero gibt bösen Rath in alles.
Die andere Patres seuffzend bittende vor alles.
Vnd zu dem Beschluß von alles.
Man wirdt nichts aufrichten in alles.
Aber das schlimbst ist/das man wird verliehren alles.
Bon Ami, betrachte alles. Interim Vale.

E N D E.

WMA

0



Farbkarte #13

B.I.G.

factur/Oder
amplak

n/Lörmischen
er 2 Niderländischen
iekigen Zustand
effendt.



ahr Christi / 1632.

Looy